

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **122 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Der westdeutsche Bundestag billigte am 7. Juli nach heftigen Auseinandersetzungen mit 270 gegen 166 Stimmen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Das neue Wehrpflichtgesetz sieht die Aufstellung einer Armee von 500 000 Mann vor. Davon sollen 450 000 der NATO angehören und 50 000 die «bodenständige Verteidigung» übernehmen.

Als erste Truppen werden die Angehörigen des Jahres 1937 im kommenden Oktober und November gemustert und ab Frühjahr 1957 einberufen. Es handelt sich aber nur um die ab 1. Juli 1937 Geborenen, da alle vorher Geborenen nur einen verkürzten Grundwehrdienst zu leisten haben werden. Die Einberufungen zu diesem kürzeren Dienst dürften erst ab 1958 erfolgen.

Von den rund 16 000 Mann des Bundesgrenzschutzes haben sich 9500, das sind ungefähr 58 %, zum Übertritt in die Bundeswehr gemeldet. Die restlichen Kontingente wollen im Bundesgrenzschutz verbleiben. Es ist geplant, den Grenzschutz wieder auf die ursprünglich geplante Stärke von 20 000 Mann aufzufüllen.

Das Verteidigungsministerium hat dem Parlament ein Beschaffungsprogramm mit einem Kreditbedarf von 11,4 Milliarden DM unterbreitet. Bewilligt wurden bis jetzt 1,5 Milliarden für Kasernen- und militärische Wohnbauten, 600 Millionen für die Luftwaffe und Marine und 550 Millionen für Panzer- und Motorfahrzeuge. Das Ministerium fordert für die Luftwaffe Kredite von insgesamt 5,1 Milliarden, für Panzer von 3 Milliarden. Im Rahmen eines Dreijahresprogrammes sollen 400 leichte und 10 680 mittlere Panzer beschafft werden. An 29 Standorten sind für die neuen deutschen Streitkräfte insgesamt 42 Kasernenbauten vorgesehen.

Nach den bisherigen Bekanntgaben aus Bonn wird die neue westdeutsche Luftwaffe drei Allwetter-Jagdgeschwader und zwei Transport-Geschwader umfassen. Als Schulflugzeuge sind 382 französische Apparate «Fouga-Magister» und 25 italienische Flugzeuge vom Typ «Piaggio P 149» in Aussicht genommen. Als Jagdflugzeuge wurden «Sabre»-Modelle, als Transporter «Nordatlas» bestellt. Außerdem wird eine größere Anzahl Helikopter (französische, englische und amerikanische) und «Link-Trainers» beschafft.

Ostdeutschland

In der deutschen Ostzone sind die Sportorganisationen weitestgehend in den Dienst der vormilitärischen Ausbildung gestellt worden. Die «Gesellschaft für Sport und Technik», die an die 500 000 jugendliche Mitglieder umfaßt, wurde direkt dem Verteidigungsministerium unterstellt. Diese Gesellschaft soll Trägerin der vormilitärischen Schießausbildung sein. Sodann wurde durch ministeriellen Entscheid verfügt, daß der Turn- und Sportunterricht an den Schulen mit dem Wehrsport verbunden werden soll, indem die Knaben und Mädchen obligatorisch an Schießübungen, Distanzmärschen und Hindernisläufen teilzunehmen haben. Zu den Schülerveranstaltungen sollen von Zeit zu Zeit Offiziere der «Nationalen Volksarmee» als Redner beigezogen werden.

Italien

Die italienische Kammer hat dem Verteidigungsbudget in der Höhe von 516 Milliarden Lire zugestimmt und damit einen gegenüber dem Vorjahr um 29 Milliarden höheren Kredit bewilligt. Die Kredite wurden von der gesamten Linken scharf bekämpft.

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Kongreß hat Ende Juni das Verteidigungsbudget in der Höhe von 34,7 Milliarden Dollars genehmigt, was eine Erhöhung der Kredite von rund 2,6 Milliarden Schweizerfranken gegenüber den Regierungsanträgen bedeutet. Das Parlament stimmte mit den höheren Krediten jenen Anträgen zu, die einen rascheren Ausbau der strategischen Luftwaffe durch vermehrte Beschaffung der B 52-Langstreckenbomber verlangten.

Sowjetunion

Nach den Angaben eines in den Vereinigten Staaten erschienenen Werkes über «Die sowjetische Luftmacht» sind in der russischen Flugzeugindustrie wenigstens 500 000 Arbeiter beschäftigt. Die jährliche Flugzeugproduktion der Sowjetunion betrage 13 800 Apparate, demnach etwas mehr als in den USA. Im Jahre 1956 werde die sowjetische Flugzeugindustrie die Produktion auf 18 000 Apparate (70 verschiedene Typen) steigern. 60 Prozent der Produktion seien Militärflugzeuge.

Korea

Nach Angaben von südkoreanischer Seite werden in Nordkorea in großem Ausmaße neue Streitkräfte bereitgestellt. Die Stärke der nordkoreanischen Armee soll nach diesen Angaben zurzeit 450 000 Mann betragen, währenddem Nordkorea bei Beginn des Koreakrieges nur über 175 000 Mann verfügte. Außerdem sollen sich 320 000 chinesische Soldaten und 770 Flugzeuge in Nordkorea befinden. Die Landtruppen seien weitgehend mit modernem schwerem Material, insbesondere mit Panzern, ausgestattet.

MITTEILUNGEN

Armeeschau der Ostschweiz in Herisau 11. bis 13. August 1956

(Mitg.) Die Appenzellische Offiziersgesellschaft feiert am 12. August 1956 ihren hundertsten Geburtstag. Getreu ihrer Tradition, für die Verbundenheit zwischen Armee und Volk sich einzusetzen und den Wehrwillen zu stärken, hat sie sich entschlossen, mit Einverständnis des Eidgenössischen Militärdepartementes eine Waffenschau in Herisau durchzuführen. Keine der Waffengattungen und Dienstabteilungen hat es sich nehmen lassen, an diesem Anlaß vertreten zu sein. Verschiedene Demonstrationen werden an den drei Ausstellungstagen zur Belebung der Schau beitragen. Am Sonntag, den 12. August, wird auch der Chef des EMD, Bundesrat Paul Chaudet, in Herisau weilen und sich in einer Ansprache an die Besucher wenden. Für den Besuch der Schau wird kein Eintrittsgeld erhoben.